



Erst nach langen Anläufen wurde die Grundschullehrerin (M.) vom Moderatorenpärchen Toni und Cordula zu interessanten Enthüllungen gebracht. Foto: Christine Wilk

Absurdität der Quatschbuden in Würgegriff genommen

Kuriose Neuinszenierung der Ayinger-Gmoa-Kultur

VON MANFRED STANKA

Aying – Allein die Medien-Überlebensfrage „Wie mache ich Quote?“ ist entscheidend. So unterscheidet sich ein kommunaler Sender, der sich hochtrabend als „original broadcasting service“ aus gibt, nicht von den privaten oder öffentlichen TV-Giganten. In idyllischer Kleinkarriertheit und in Kleinkaroli-nenfeld angesiedelt, produziert er im Studio „Karo One“ einen Schmonzetten-Mix aus Doku-TV, Plaudertaschen-Talk, naseweiser XY-Täter-suche und Musikantenstadi. Highlight zwischen Soap-Schüssel und Schmierentheater, das TV-Enthüllungsdrama „Wer war’s? – Die Show“ und die Zuschauer erleben, was sich draußen vor der Haustür an Grauslichem abspielt.

Die Ayinger-Gmoa-Kultur spinnt heuer keine Heiligenlegenden, sondern entlarvt die Rituale des Medienzirkus mit Blick auf die nicht tot zu kriegendennachmittäglichen Talkshows: Da hilft auch keine Wanzenklatsche. Also gehen die Darsteller feinfühli-ger zu Werk – zwei Drittel von ihnen teilten im vergangenen Jahr schon das Martyrium des heiligen Emmeram – und nehmen unter Marcus Everdings witzig-heimtückischer Regie die Absurdität dieser Quatschbuden in den Würgegriff. Ein volkstümelnder Schmalz-Barde klagt im Lied von der Glocke um verlorene Liebe und bringt jeden Gefühlspanzer zum Bröckeln. Und weil der Klaus Arlt wirkli-chen Stimme hat, rutscht er nicht mal auf der Seifenblase künstlicher Gefühle aus. Dank einer arrangierten Wie-

derbegegnung bricht eine bis-lang vermiedene Beziehungs-hölle auf. Ältliches Mädchen (von biestig-verschämtem Zauber: Martina Grassler) aus gedichteschreibendem Single-Glück herausgerissen, nimmt ihren Heimkehrer (tragisch: Bertram Haas) ins lebenslängliche Kreuzver-hör.

Psychiater kämpften gegen Bimmel-Trauma

Worum geht es? Eine dü-steren Vergangenheit weckt das Moderatorenpaar Toni und Cordula (grandios in der Selbstvermarktung: Toni Arnold und Veronika Strigl), als es nach dem „Glockenfetzer“ in Großhelfendorf fahndet. Ein gefährvoller Blick in die frühen 70er Jahre, als einige

Dörfer aus verschiedenen Landkreisen zur Großge-meinde Aying zusammenge-legt wurden. Aggressionen machten sich Luft im so ge-nannten „Glockenkrieg“. Psychiater kämpften gegen das Bimmel-Trauma als Hel-fendorf eine friedentiftende Glocke erhielt. Doch siehe da: Neben dem Sebastian, dem zweiten Kirchenpatron der Gemeinde, blitzte auch der Name des heiligen Andreas, des Patrons der Ayinger Dorfkirche auf. Dieser hier ungeliebte Name wurde mit einer Schleifmaschine – einer Flex – ausgemerzt. Monitore und eine rotierende Technik sollen den Täter bloßstellen. Emmeram, bleich wie eine Küchenschabe, taucht auf. Wer war es? Doch interessiert dies ange-sichts eines prallen Spektakels?